

Grafing, 06.11.2008

PRESSEMITTEILUNG

Maßnahmen zur Verkehrsreduzierung in Grafing

Verkehrsreduzierung ist ein zentrales Thema in Grafing, nicht nur erst seit den aktuellen Diskussionen um die Ostumfahrung. Ob diese Straße tatsächlich gebaut wird, wissen wir heute nicht. Wenn sie gebaut wird, wissen wir nicht wann. Es könnte noch viele Jahre dauern. Aber dass die Ostumgehung die Verkehrsmisere in Grafing eben nicht beheben wird, sagen die Prognosen der Verkehrszähler und Planer voraus. Nur 12% Entlastung im Zentrum sind eine deutliche Sprache.

Mit gezielten Maßnahmen kann die Stadt aber schon jetzt deutlich spürbare Entlastungswirkungen erzielen. Vorschläge dazu gab und gibt es genügend. Viele Vorschläge wurden von jenen Parteien abgelehnt, die heute eine Ostumfahrung wollen – nämlich die CSU und die Freien Wähler.

Weniger Schwerlastverkehr

Die Stadt muss sich konsequent für eine Limitierung des Schwerlastverkehrs bei den zuständigen Kreis- und Regierungsstellen einsetzen, beispielsweise für:

- Begrenzung der Tonnagen (Durchfahrerverbot für Lkw über 7,5 t oder 12 t) oder
- Zeitliche Begrenzungen (7.30 – 9.30, 11.30 – 13.30, 16.30 – 18.30)

Auch eine Totalsperrung für Lkw über 7,5 t bzw. 12 t sollte überprüft werden. Natürlich können von diesen Regelungen Ausnahmen erteilt werden, z.B. für Anlieferungen im Stadtbereich, Baustellenverkehr etc.

Die Stadt kann auf Lkw-Umleitungen verweisen:

- Westumfahrung durch Nettelfofen, Grafing-Bahnhof für den regionalen Verkehr
- B 15 (Rosenheim – Reitmehring – Taufkirchen – Erding – Flughafen) für den überregionalen Verkehr

Dazu müsste eine ausreichende, schon im weiteren Umkreis installierte Beschilderung angebracht werden. Auch ist zu prüfen, ob eine Lkw-Sperre in die Navigationssystemen hinterlegt werden kann.

Diese Maßnahmen würden nicht nur in Grafing schnell greifen, sondern auch in Straußdorf und Aßling für deutlich weniger Lkw sorgen.

Innerstädtische Maßnahmen

Der Durchgangsverkehr ist am Grafinger Gesamtverkehrsgeschehen nur zu ca. 17% beteiligt. 83% verursachen wir selbst (Binnenverkehr 25%) oder sind sog. Ziel- und Quellverkehr (58%). Hier müssen wir in Grafing ansetzen.

Da die Stadtstruktur und das Straßennetz nicht wesentlich verändert werden kann, müssen wir Angebote für die Grafinger Bürger entwickelt, die einen Verzicht auf Fahrten mit dem Auto leichter machen.

– Ausbau Fuss- und Radwege

Bestehende Wege, vor allem die zum Marktplatz führen, müssen aufgewertet werden (Beläge, Licht, Beschilderung). Die Grünen haben vor ca. einem Jahr eine Gangerl-Initiative gestartet. Markierte und ausgebauten Fussgänger- und Fahrrad-Bereiche, vor allem im inneren Stadtbereich, helfen den Bürgern, in ihrer Stadt auch ohne Auto unterwegs zu sein.

Und schließlich die ewige Forderung nach Zebrastreifen am Marktplatz muss endlich realisiert werden. Fußgänger müssen sicher im Zentrum über die Straße gehen können.

– Beruhigung des Innenstadtverkehrs

Der gesamte innere Stadtgebiet soll Tempo-30-Zone werden. (Marktplatz, innere Münchner Str., innere Rotter Str., Griesstr., innere Glonner Str., innere Bahnhofstr.). Dadurch werden Lärm, Erschütterungen insbesondere bei Lkw, und Abgase verringert.

Am Marktplatz werden die Parkplätze zurückgebaut. Dies kann in mehreren Schritten erfolgen, beginnend bei den Parkbuchtanlagen an der Nord- und Südseite und vor der Raiffeisenbank, bis zur kompletten Parkplatzbefreiung. Der jetzt noch sehr belastende Parkplatz-Such-Verkehr nimmt ab und entfällt schließlich gänzlich.

Durch die neue Tiefgarage Grandauer-Hof und den fertiggestellten Parkplatz Rotter Str. stehen jetzt genügend Parkplätze in unmittelbarer Marktplatznähe zur Verfügung. Die dadurch frei werdenden Flächen können für Fußgänger- und Radfahrerbereiche verwendet werden.

Die Grünen haben kürzlich einen entsprechenden Antrag an die Stadt zur Parkplatzreduzierung am Marktplatz gestellt.

Die verkehrsbedingte Umweltbelastung in Grafing spielt eine wichtige Rolle. Wie groß die Belastungen tatsächlich sind, kann nur durch entsprechende Messungen (Abgase, Feinstaub, Lärm) ermittelt werden. Dies sollte baldmöglichst erfolgen, damit auf Basis dieser Daten dann gezielte Maßnahmen erfolgen können (Zeitliche oder komplett Durchfahrverbote für Lkw, Tempo-30-Zonen etc.).

Busse und S-Bahn

Grafing benötigt einen durchgehenden 20-Minuten-Takt für die S-Bahn. Dadurch würden mehr Grafinger bereits am Stadtbahnhof in die S-Bahn einsteigen und nicht mit dem Auto nach Grafing-Bahnhof fahren. Von und nach Grafing-Bahnhof müssen mehr Busse eingesetzt werden, die exakt auf die Züge von und nach München Ost abgestimmt sind. Auch dies würde viel zur Verkehrsentlastung in Grafing beitragen.

Das Busangebot von Grafing-Bahnhof in die umliegenden Gemeinden (Glonn, Moosach, Oberelkofen, Eisendorf, Lorenzenberg, Assling, Straußdorf, Jakobneuharting, Ebersberg, Steinhöring) müsste ausgebaut und auf die Züge und S-Bahnen abgestimmt werden. Dadurch würden weniger Pendler mit dem Auto nach Grafing-Bahnhof fahren und auch den innerstädtischen Verkehr entlasten.

Die Stadt muss wieder einen Stadtbus betreiben, allerdings mit mehreren Linien und abgestimmt auf die Bedürfnisse der Bürger. Denkbar sind kleinere Busse, eventuell auch Rufbusse, mit kürzerem Takt zu den Hauptverkehrszeiten.

Alle diese Maßnahmen müssen koordiniert und in ein flexibles Gesamtkonzept (Mobil in Grafing) eingebunden werden. Dazu sollten auch externe Experten für Stadt- und Verkehrsentwicklung herangezogen werden.

Für alle durchgeführten Maßnahmen muss die Stadt bei ihren Bürgern intensiv Werbung betreiben und die Vorteile einer Mobilität ohne Auto herausstellen.

Schutzbündnis für den Grafinger Osten

Olaf Rautenberg (08092-7523)
Wolfgang Huber (08092-83933)

In der „Schutzgemeinschaft für den Grafinger Osten“ (SGO) sind vertreten: Anwohner und betroffene Bürger an der geplanten Ostumfahrung, B90/Die Grünen OV Grafing, Bund Naturschutz OV Grafing, SPD OV Grafing, Verkehrs Club Deutschland (VCD), Mobilität für Alle (MofA), Landesbund für Vogelschutz (LBV)